

INTERVIEW FRANCESCO GABRIELE

Du hast den Vertrag als Assistentstrainer des FC Thun für ein Jahr verlängert. War immer klar, dass du beim FC Thun bleibst?

Die Gespräche waren von Anfang an sehr positiv, das Interesse an der Vertragsverlängerung war gegenseitig. Für mich bedeutet die Verlängerung Kontinuität und dass ich die Arbeit, die ich hier vor einem Jahr begonnen habe, weiterführen kann.

Wo liegen deine Hauptaufgaben innerhalb des Trainerteams?

Ich versuche, der Assistentstrainer zu sein, den ich mir als Chefcoach wünschen würde (schmunzelt). Primär geht es darum, Urs Fischer zu unterstützen. Direkt, indem ich ihm gewisse Aufgaben abnehme. Indirekt, indem

ich vielleicht auch mal ein paar Dinge kritisch hinterfrage. Daneben bin ich zuständig für das Offensivverhalten unseres Teams, während Marc Schneider vor allem auf die Defensive achtet. Weiter bin ich für das Zusammenstellen der Videoanalyse mitverantwortlich, und ich beobachte Spiele und Spieler. Vor Kurzem habe ich auch das Mentoring für die jungen Thuner Spieler übernommen, die von der U-21 in die 1. Mannschaft aufrücken könnten, und überwache zum Beispiel ihre Trainingsplanung.

Du warst in Bellinzona erfolgreich als Chefcoach tätig, nun bist du Co-Trainer in Thun. Ist das kein Problem für dich?

Überhaupt nicht. Als Assistentstrainer erhalte

Co-Trainer mit Überblick: Francesco Gabriele.



ich zum Teil eine etwas andere Sichtweise auf die Dinge. Das wird mir helfen, falls ich wieder Mal als Chefcoach arbeite. Es ist sicher mein Ziel, in Zukunft wieder einmal ein Team zu übernehmen, schliesslich habe ich die Trainerausbildung mit der UEFA-Pro-Lizenz abgeschlossen.

Du hast deine Trainerkarriere im Nachwuchs des heutigen Gegners Aarau lanciert und kennst dort noch immer viele Leute. Wie bewertest du die Arbeit, die beim FC Aarau geleistet wird?

Es gibt Parallelen zwischen dem FC Aarau und dem FC Thun. Das Budget ist beschränkt, es wird hart gearbeitet, und beide Klubs haben in der Vergangenheit auch Tiefs erlebt. Ich denke, der FC Aarau kann künftig eine gute Rolle in der Super League spielen. Wichtig dafür ist aber, dass das längst geplante Stadion endlich gebaut werden kann. Mit unserer Arena sind wir in Thun den Aarauern voraus.

In Aarau hast du Spieler ausgebildet, auf die der FC Thun mittlerweile als Gegner trifft. Loris Benito vom FC Zürich etwa.

Ja genau, oder Oliver Jäckle, der jetzt in der 1. Mannschaft von Aarau spielt. Freude macht mir aber auch die Entwicklung von Silvan Widmer, der mittlerweile bei Udine in der Serie A unter Vertrag steht. Ich hoffe, ich kann ihn bald in Italien besuchen.

Du betreibst eine Website namens coaching-eleven.ch. An wen richtet sie sich?

Meine Idee war es, eine Plattform von Trainern für Trainer zu schaffen, auf der ein reger Austausch stattfindet. Ich habe den Eindruck, dass die einzelnen Coaches noch zu sehr nur auf ihre eigene Arbeit schauen. Dabei könnten wir gegenseitig stark von unseren Erfahrungen profitieren. Der Unterhalt der Website ist aber aufwendig, wegen meiner Arbeit in Thun komme ich derzeit nicht immer dazu, sie so aktuell zu halten, wie ich das möchte.